

Containerpreise und in der Folge kommt es zu einem Mangel an „Containerware“ wie Kabeln, Kabelhüllen, Flexschläuchen und Kunststoff. Bis die alte Container-Stärke wieder erreicht ist, wird es laut Schätzungen bis zu zwei Jahre dauern. Aktuell kommen Container im Schnitt 12,3 Tage zu spät. 2020 lag dieser Wert bei nur 2,5 Tagen. Auch wenn sich die Situation im Laufe des Jahres bei vielen Materialien entspannen sollte, in einem Bereich wird die Nachfrage in Zukunft kaum gedeckt werden können: bei den Fachkräften. Denn gerade in den westlichen Industrieländern ist der klassische Handwerksberuf aus der Mode gekommen. Es ist nicht hip, beispielsweise Maurer zu werden. In der Folge fehlt es an Nachwuchs-Fachkräften. Dabei spricht einiges für einen Job am Bau: Ein junger Polier verdient meist deutlich mehr als ein gleichaltriger Jurist oder Architekt.



MOMENT
mal
Ulrike Rabmer-Koller
Geschäftsführerin
Rabmer Gruppe

„Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Modewort. Sie ist eine Verpflichtung – ganz besonders in der Baubranche, wo wir im wahren Sinne des Wortes ein Fundament für die Zukunft legen. Dafür braucht es innovative Konzepte, die Ressourcen schonen und den CO₂-Ausstoß verringern, aber auch langfristigen Nutzen bringen. Wir haben mit der Energiegewinnung aus Abwasser die passenden Technologien dazu.“

FOTOS: RABMER GRUPPE, HERMANN WAKOLBINGER, AH_FOTOBOK/ISTOCK/GETTY IMAGES PLUS



Durch innovative Wärmetauscher und Wärmepumpensysteme kann Energie aus Abwasser gewonnen und zum ganzjährigen Heizen und Kühlen von Gebäuden eingesetzt werden.

Zauberwort Ressourcenschonung. Es bleibt zu hoffen, dass die aktuelle Krise ein Umdenken nach sich zieht. Ressourcenschonung dürfte eines der Zauberwörter lauten. Grund und Boden sind für Normalsterbliche kaum

noch leistbar. Gleichzeitig steigt die Kritik an der immer noch hohen Bodenversiegelung. Österreich ist in dieser Disziplin leider unrühmlicher Weltmeister. Viele Stadtentwickler und Raumplaner fordern eine Nachverdichtung der Städte. Denn ziehen die Menschen raus aus den Städten, kommt es nicht nur zu einer steigenden Bodenversiegelung, sondern auch zu einem zunehmenden Verkehrsaufkommen – beides unerwünschte Nebeneffekte. Zudem könnten Baumaterialien vermehrt recycelt werden. Auch Import- und Exportverbote werden mitunter diskutiert, um das Bauen wieder leistbar zu machen. Einige österreichische Unternehmen sind allerdings in puncto Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung überaus innovativ. ▶

NACHGEFRAGT



Dr. Gernot Sattlegger

Zum Thema:

HÄUSLBAUEN UND DAS RECHT

Rechtliche Auseinandersetzungen beim Hausbau oder auch nach Fertigstellung kommen in der anwaltlichen Beratungspraxis häufig vor. Wie begegne ich solchen (Rechts-)Problemen am besten, kann ich vorsorgen?



Gänzlich verhindern lassen sich Probleme beim Hausbau leider kaum, auch, weil viele verschiedene Gewerke ineinandergreifen. Es lohnt sich aber, im Vorfeld einige Dinge zu bedenken: Am Anfang steht die Frage, ob man mit einem Architekten, einem Generalunternehmer (einem Vertragspartner für alle Gewerke), einem Bau-träger usw. baut. Zu entscheiden ist auch – im Hinblick auf Vertragsgestaltung sowie Finanzierung –, ob das Haus belags- oder schlüsselfertig errichtet wird. Häufig wird vor dem Hausbau der Vertragsgestaltung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, vor allem bei Neubauten steckt der Teufel aber oft im Detail. Dies deshalb, da die Angebote/Verträge eine Vielzahl an Leistungen vom Kelleraushub über den Rohbau, die Elektro- bzw. Sanitärinstallation usw. enthalten und dadurch umfangreiche Prüfungen schon vor der Unterfertigung vorzunehmen wären. Das wird leider häufig unterlassen, ist

aber natürlich sehr empfehlenswert. Unbedingt sollten so oft wie möglich Fotos vom Baufortschritt hergestellt werden. Idealerweise von allen möglichen, wenn auch noch so unwesentlich erscheinenden Details, um nach dem Bau, wenn die meisten Bauphasen nicht mehr mit freiem Auge ersichtlich sind, die durchgeführten Arbeiten nachvollziehen zu können. Ebenso empfehle ich, was auch zu selten gemacht wird, die AGB des/der Vertragspartner/s im Vorfeld zumindest zu lesen, allenfalls überprüfen zu lassen.

Dr. Gernot Sattlegger (37) ist Rechtsanwalt und Partner der in Linz und Wien tätigen Anwalts-societät Sattlegger, Dorninger, Steiner & Partner.



FOTOS: ANWALTSOCIETÄT SATTLIGGER, KANGESTUDIO, BRIANA JACKSON/ISTOCK/GETTY IMAGES PLUS, YVANDUBE/E+/GETTY IMAGES

365 Tage atemberaubender Traunsteinblick

PINS DORF. Genießen Sie im neuen Zuhause mit perfekter Infrastruktur den Ausblick im Herzen des Salzkammerguts. 16 frei finanzierte Eigentumswohnungen locken in naturnaher Lage.



FOTOS: GSA
ANZEIGE

Die GSA Wohnbauträger GmbH setzt den Schwerpunkt der Bauaktivitäten im Salzkammergut fort. Nach Laakirchen im vergangenen Jahr werden in Pinsdorf 16 frei finanzierte Eigen-

tumswohnungen mit traumhaftem Blick auf den Traunstein errichtet. Neben dieser atemberaubenden Aussicht besticht die Lage auch durch das unweit gelegene Zentrum von Gmunden. Die Wohnungen sind auf zwei Baukörper aufgeteilt und verfügen alle über großzügige Freibereiche (Eigengarten, Terrasse, Loggia und Balkon). Bei Wohnungsgrößen von 59 m² bis 104 m² (3- bis 5-Zimmer-Wohnungen)

bieten wir vom Single bis zur Familie die geeignete Wohnung. Der Baustart erfolgte im Frühjahr 2021 und bereits im Herbst 2022 können Sie Ihren neuen Wohnraum genießen.

- Wohnungsgröße 59 m² – 104 m²
- Großzügige Terrassen und Balkone
- Durchdachte Grundrisse
- Hochwertige Parkettböden
- Moderne Architektur
- Carport und PKW-Stellplätze im Freien
- Fertigstellung im Herbst 2022

Der Verkauf erfolgt über unseren Vertriebspartner:



www.stoettinger-immobilien.at

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Kontaktieren Sie bitte unseren Vertriebspartner, Herrn Michael Stöttinger, unter 0664/9732451 oder office@stoettinger-immobilien.at. Ein Projekt der GSA Wohnbauträger GmbH, www.gsa-wohnbau.at

GSA



Unter ihnen die Rabmer Gruppe: Einer der Schlüssel zum Erreichen der österreichischen Klimaziele beispielsweise wird die erneuerbare Energie sein. Ein Energieträger, der derzeit zunehmend an Relevanz gewinnt, ist das Abwasser in den heimischen Kanalsystemen. Durch innovative Wärmetauscher und Wärmepumpensysteme kann Energie aus dem Abwasser gewonnen und zum ganzjährigen Heizen und Kühlen von Gebäuden eingesetzt werden – so etwa in der neuen Wien Kanal Zentrale, deren Anlage von der oberösterreichischen Rabmer Gruppe stammt. Künftig stellt die Stadt Wien die Nutzung von Abwasser-Energie auch externen Anbietern zur Verfügung. ●



Das weltweit tätige Unternehmen Rubble Master produziert Maschinen für das Recycling von Baustoffen.

#gutzuwissen



Gerald Hanisch
CEO
Rubble Master

Was genau macht Rubble Master?

Wir bauen Maschinen für die Wiederaufbereitung von Baustoffen. Die Baustoffe werden zerkleinert, gesiebt und können vor Ort wiederverwendet werden. Deswegen sind unsere Maschinen auch mobil, die „kleinen“ mit 15 genauso wie die großen mit über 40 Tonnen. Sie haben eine tolle Usability, mit geringen

Emissionen, wenig Verbrauch und sind leicht zu bedienen. Um möglichst vielen Interessenten die Nutzung unserer Geräte zu ermöglichen, bieten wir neben Kauf und Miete auch verschiedene Lösungen wie Leasing und Mietkauf an.

Was bedeutet für Sie das Schlagwort „Ressourcenschonung“?

Wir leben Nachhaltigkeit in verschiedensten Bereichen, angefangen bei der Herstellung unseres Produkts. Unser Firmengebäude wurde zu einem Großteil aus Recyclingmaterial errichtet, ist natürlich sehr gut isoliert und wird bauteilaktiv geheizt und gekühlt. Die Maschinen selbst haben einen niedrigen Verbrauch, sind hybridisiert und können als Generator fungieren. Die

Recycling-Idee hat die Ressourcenschonung per se ja schon implementiert. Recycling ist in Österreich sehr wichtig, rund 80 Prozent der Baustoffe werden wiederaufbereitet. Das nehmen wir in den Export mit in andere Länder. Es geht nicht nur darum, Maschinen zu verkaufen, sondern auch ein Umfeld zu schaffen, Consulting zu machen.

Welche Rolle könnte das Recycling von Baustoffen in Zukunft spielen?

Im Sinne des „urban mining“ sollte die Stadt als Ressource gesehen werden – die Rohstoffe sind schon da. Aber man muss bauökologisch vorgehen: Verwendete Materialien müssen trennbar, recycelbar sein. Dann können wir das „Ende des Abfalls“ einleiten.

FOTOS: RUBBLE MASTER

GUT DURCHDACHT

SCALA **Classic142W**

142 m² Komplett schlüsselfertig

€ 284.900,-



Musterhauspark
Haid

www.scalahaus.at

